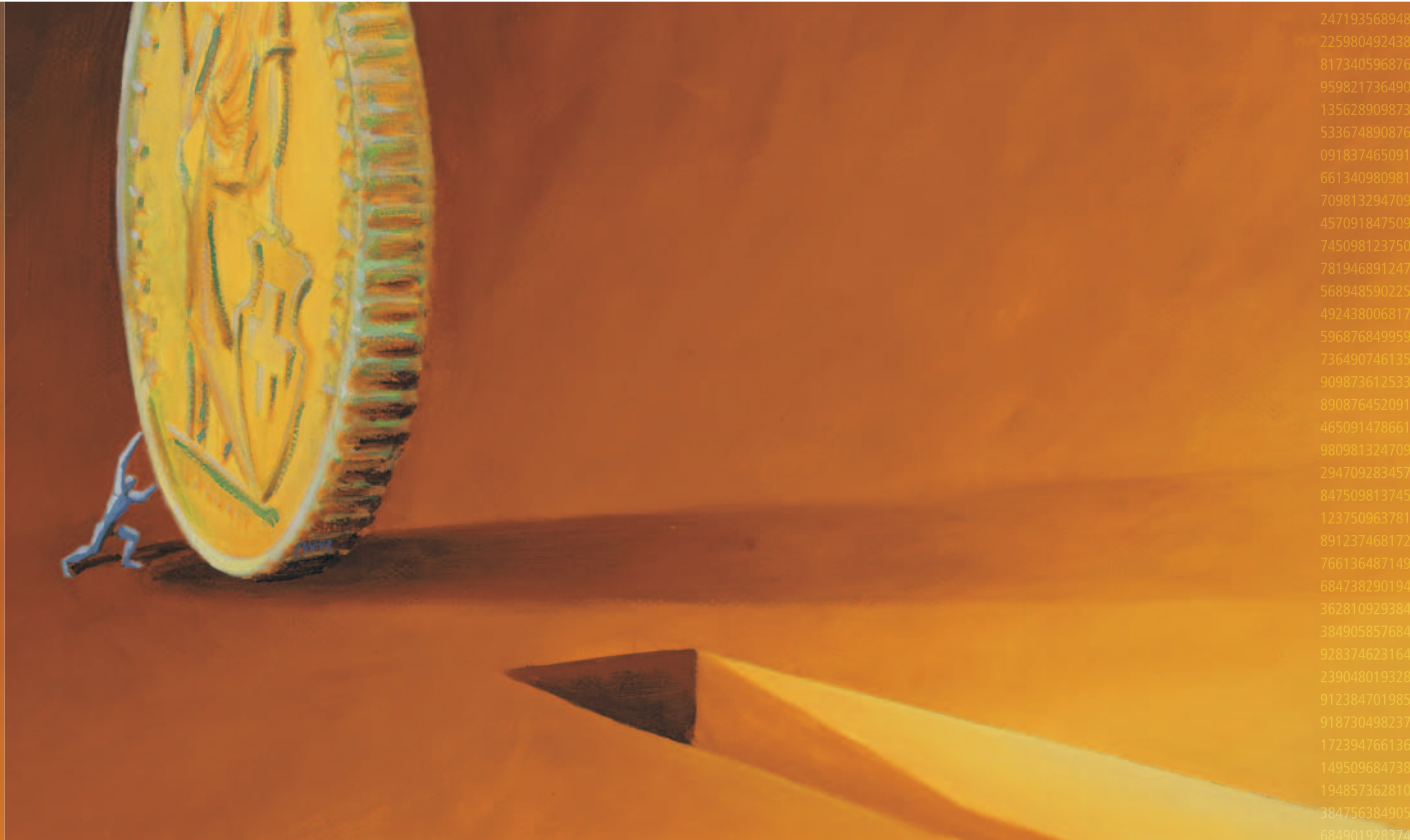


# Geschäftsbericht 2013

247193568  
948590225  
980492438  
006817340  
596876849  
959821736  
490746135  
628909873  
612533674  
890876452  
091837465  
091478661  
340980982  
471935689  
485902259  
804924380  
068173405  
968768499  
598217364  
907461356  
289098736  
125336748  
908764520  
918374650  
914786613  
409809813  
247098132  
947684901  
928374623  
164732471  
935689485  
902259804  
924380068  
173405968  
768499598  
217364907  
461356789



247193568  
2259804924  
817340596876  
959821736490  
135628909873  
533674890876  
091837465091  
661340980981  
709813294709  
457091847509  
745098123750  
781946891247  
568948990225  
492438006817  
596876849959  
736490746135  
909873612533  
890876452091  
465091478661  
980981324709  
294709283457  
847509813745  
123750963781  
891237468172  
766136487149  
684738290194  
362810929384  
384905857684  
928374623164  
239048019328  
91238470193  
9187304982  
172394766136  
149509684738  
194857362810  
384756384905  
684901928374

*Mit ùs cha me rede!*



SPAR+LEIHKASSE  
MÜNSINGEN





Auf einen Blick	5
Organe	6
Organigramm	7
Editorial	9
In eigener Sache	11
Jahresbericht	13
Bilanz per 31. Dezember 2013	22
Erfolgsrechnung 2013	24
Mittelflussrechnung 2013	26
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes	29
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	33
Informationen zur Bilanz	38
Bilanz nach In- und Ausland	46
Bilanz nach Währungen	48
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	49
Informationen zur Erfolgsrechnung	50
Bericht der Revisionsstelle	52
Entwicklung unserer Bank	54
Unsere Standorte	55



## «*SLM – üsi Bank*»

### **Verwaltungsrat der SLM**

(v.l.n.r. Peter Bühler, Urs Schenker, Susanne Brechbühl,  
Daniel Annaheim, Ruth Berger, Erich Feller und Peter Jörg)



# Auf einen Blick

## Bilanz

In tausend Franken	2013	2012
Bilanzsumme	1'236'787	1'204'799
Kundenausleihungen	1'074'485	1'031'717
Kundengelder	901'488	876'389
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	187'300	183'300
Ausgewiesene Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	94'109	76'947
Anrechenbare Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	121'821	121'855

## Erfolgsrechnung

In tausend Franken	2013	2012
Gesamtertrag	20'983	20'747
davon Erfolg aus dem Zinsgeschäft	16'207	16'290
Geschäftsaufwand	11'451	11'280
davon Personalaufwand	6'090	5'795
davon Sachaufwand	5'361	5'485
Bruttogewinn	9'532	9'467
Jahresgewinn	3'192	3'188

## Anvertraute Kundengelder

In tausend Franken	2013	2012
Kundenvermögen	1'193'580	1'222'002
davon Depotvermögen	292'092	345'613
davon Vermögensverwaltung	53'486	57'162

## Personalbestand

	2013	2012
Anzahl Mitarbeitende	65	66
Teilzeitbereinigt	52.5	51.1
davon Lernende	7	6

## Kennzahlen

	2013	2012
Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen)	83.90%	84.94%
Auslastungsgrad der Eigenmittel (erforderliche Eigenmittel in % der anrechenbaren Eigenmittel)	48.98%	44.33%
Bruttozinsspanne (Erfolg Zinsgeschäft in % der Ø Bilanzsumme)	1.32%	1.38%
Bruttogewinnspanne (Bruttogewinn in % der Ø Bilanzsumme)	0.78%	0.80%
Rentabilität RORE (Unternehmungserfolg in % der erforderlichen Eigenmittel)	10.38%	8.86%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Gesamtertrag)	54.57%	54.37%
Bruttogewinn je Mitarbeitenden (Bruttogewinn dividiert durch Ø Anzahl Vollzeitstellen)	184'008	184'371



# Organe

## Verwaltungsrat

Vorname, Name	Funktion	Beruf/Tätigkeit	Wohnort	Erstmalige Wahl	Gewählt bis GV
Daniel Annaheim <sup>2)</sup>	Präsident	Geschäftsinhaber	Kirchdorf	2009	2015
Susanne Brechbühl <sup>2)</sup>	Vizepräsidentin	Geschäftsfrau	Konolfingen	1999	2014
Peter Bühler <sup>1)</sup>		Betriebsökonom FH/dipl. Wirtschaftsprüfer	Münsingen	2007	2016
Urs Schenker <sup>1)</sup>		Unternehmer/Gemeindepräsident	Tägertschi	2008	2014
Peter Jörg <sup>1)</sup>		Fürsprecher und Notar	Rüfenacht	2011	2014
Ruth Berger <sup>2)</sup>		Geschäftsfrau	Münsingen	2013	2016
Erich Feller		Finanzverwalter/Grossrat	Münsingen	2013	2016
Beat Hiltbrunner	Sekretär	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen		

Sämtliche Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken».  
<sup>1)</sup> Mitglieder des Prüfungsausschusses (Audit Committee), <sup>2)</sup> Mitglieder der Delegation für Personalfragen

## Geschäftsleitung

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Beat Hiltbrunner	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen
Bruno Tanner	Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen

## Direktion

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Marc Bürki	Bereichsleiter Regionen	Münsingen
Herbert Gasser	Leiter Geschäftsstelle Worb	Worb
Philippe Pfister	Bereichsleiter Kreditmanagement	Spiegel bei Bern
Fabio Semadeni	Bereichsleiter Unternehmenssteuerung	Bern
Daniel Sterchi	Bereichsleiter Dienste	Münsingen
Beat Wittmann	Bereichsleiter Anlagekunden	Münsingen

## Kader

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Marianne Bähler	Leiterin Geschäftsstelle Wichtrach	Gerzensee
Zohra Burkhalter	Leiterin HRM	Ittigen
Daniela Bürki	Kundenberaterin Anlagekunden	Uttigen
Ursula Gambazzi	Leiterin Kreditadministration	Wichtrach
Michael Jufer	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Wichtrach
Andreas Kirchhoff	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Münsingen
Rolf Lehmann	Kundenberater Anlagekunden	Münsingen
Thomas Marthaler	Leiter Marketing	Bern
Karin Müller	Teamleiterin Service Center	Münsingen
Bernhard Peter	Leiter Geschäftsstelle Konolfingen	Heimberg
Yvonne Rémy-Bieri	Kundenberaterin Geschäftsstelle Münsingen	Riggisberg
Monika Rüeeggsegger	Teamleiterin Dienste	Steffisburg
Rita Seifriz	Stv. Leiterin Geschäftsstelle Worb	Wichtrach
Urs Stucki	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Konolfingen
Claudia Tanner	Teamleiterin Geschäftsstelle Münsingen	Wichtrach
Patrick Wahli	Stv. Leiter Kreditanalyse	Bremgarten bei Bern
Melanie Zaugg	Stv. Leiterin Kreditadministration	Thun

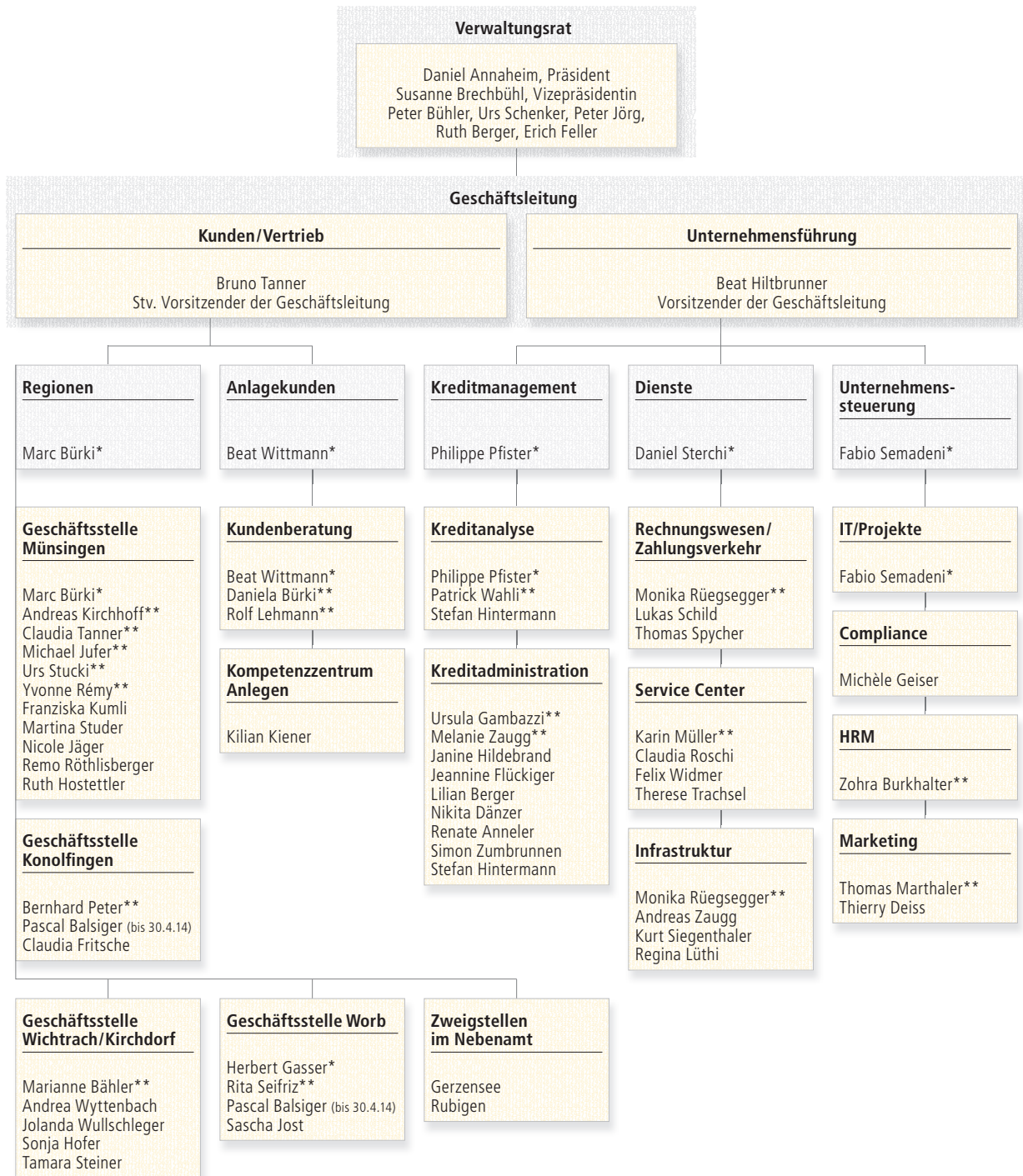
## Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Bern

## Interne Revision

Entris Audit AG, Bern

# Organigramm



\* Mitglied der Direktion  
\*\* Mitglied des Kaders

- Lernende
1. Lehrjahr: Céline Eicher, Thanushanash Vamadevan
  2. Lehrjahr: Dominik Harder, Tijana Miodragovic
  3. Lehrjahr: Elio Schmid, Federica D'Ingianti, Jennifer Zysset



*«Mit üs cha me rede!»*

**Geschäftsleitung und Direktion der SLM**

(v.l.n.r. Fabio Semadeni, Beat Wittmann, Philippe Pfister, Herbert Gasser,  
Beat Hiltbrunner, Bruno Tanner, Marc Bürki und Daniel Sterchi)





## Die SLM versteht ihr «Handwerk» und weist Jahr für Jahr **grundsolide Zahlen und gute Resultate** aus.

### **Liebe Aktionärinnen und Aktionäre Sehr geehrte Damen und Herren**

Wird der Begriff «Bank» bald zu einem Unwort? Die Finanzmarktkrise hat deutliche Spuren hinterlassen. Das Vertrauen der Kunden ist an vielen Orten noch nicht wieder ganz zurückgekehrt.

Die Bankenwelt ist vielfältig. Die strengen Auflagen der Finanzaufsichtsbehörde (FINMA) treffen alle Banken gleich. Die Frage, die ich mir stelle, lautet: Wo muss das Vertrauen wirklich wiederhergestellt werden? Meine Antwort darauf ist: Wir sollten nicht alle Banken über einen Kamm scheren und uns auf das besinnen, was tatsächlich Vertrauen schafft.

Während die Grossbanken vom Investment Banking über Vermögensverwaltung bis hin zum Filialgeschäft unterschiedliche Geschäftsmodelle unter einem Dach vereinen, sind die regional verankerten Banken klar fokussiert: auf das Bankgeschäft für die breite Bevölkerung. Es geht um eine standardisierte und leicht verständliche Produktpalette: Kontoführung, Zahlungsverkehr, Kreditkartenvertrieb, transparente Anlageberatung und Vermögensverwaltung sowie Hypothekar- und Kreditgeschäft.



Genau hier liegt die Stärke der SLM. Sie bietet den Menschen in ihrer Region die Bankdienstleistungen, die sie brauchen. Sie versteht dieses Handwerk und weist Jahr für Jahr grundsolide Zahlen und gute Resultate aus.

So ist auch das Jahresergebnis 2013 erfreulich. Das angestrebte kontinuierliche Wachstum hat sich weiter fortgesetzt und der Bruttogewinn konnte mit CHF 9.5 Mio. gut auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Dass die SLM das Vertrauen ihrer Kundinnen und Kunden genießt, zeigt auch die repräsentative Umfrage vom Herbst 2013: Mit einem insgesamt guten Image und einer sehr hohen Kundenzufriedenheit – 96% zufriedene Kunden – erreichen wir ein Spitzenresultat. Die SLM wird vor allem als offen, ehrlich und sicher beurteilt.

Dieses Image verdient Selbstbewusstsein. Ein neuer und frischer Marktauftritt kann sicher dazu beitragen, dass noch mehr Kundinnen und Kunden die SLM mit ihrem kompletten Dienstleistungsangebot als Hauptbank wählen.

Es ist mir eine Freude, dass ich die SLM in ihrer Entwicklung begleiten darf. In meinem ersten Jahr als Präsident konnte ich auf die Loyalität und Kompetenz der Mitarbeitenden und des Verwaltungsrates der SLM zählen. Ich danke allen für die fruchtbare Zusammenarbeit. Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihre Treue und Verbundenheit zu unserer Bank, zu Ihrer SLM.

Daniel Annaheim  
Präsident des Verwaltungsrates



*«D'SLM – voll cool»*

Nora Schweizer, Schülerin, Münsingen



## Wir wollen damit unsere Kundinnen und Kunden in ihrer Entscheidung bestärken, die SLM als den passenden Finanzpartner gewählt zu haben.

### SLM-Imagekampagne

In der ersten Jahreshälfte 2013 treten wir mit einer neuen Imagekampagne an die Öffentlichkeit. Zentrales Element sind dabei selber ausgewählte Aussagen von SLM-Kunden, die mit ihrem Kopf und ihrem Namen dazu stehen. Einerseits wollen wir damit unsere Kundinnen und Kunden in ihrer Entscheidung bestärken, die SLM als den passenden Finanzpartner gewählt zu haben. Andererseits geht es auch darum, neue Kunden zu gewinnen und die SLM als regionale Hausbank zu positionieren, um von innen heraus weiter zu wachsen. Die Imagekampagne ist eine Ergänzung zu unseren langjährigen Sponsoringaktivitäten in Sport, Kunst und Kultur sowie zur Unterstützung sozialer und gemeinnütziger Institutionen. Bilder der Imagekampagne bereichern diesen Geschäftsbericht.

### Klassik im Sagibach

Auch das sechste klassische Konzert in der Eishalle Sagibach in Wichtrach vom 15. Mai 2013 ist ein voller Erfolg. Gegen 700 Aktionärinnen und Aktionäre geniessen auf Einladung der SLM die hochstehenden Darbietungen des Solistenensembles «La Compagnia Rossini». Es freut uns, dass wir einmal mehr einen Beitrag zum guten Gelingen dieser eindrücklichen Veranstaltung leisten können.

### Pensionierung richtig planen

Die Informationsveranstaltung zum Thema «Pensionierung richtig planen» findet am 18. Juni 2013 bereits zum zwölften Mal statt. Unsere ausgewiesenen Spezialisten Beat Wittmann, Bereichsleiter Anlagekunden, Daniela Bürki, Finanzplanerin mit eidg. Fachausweis, und Rolf Lehmann, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis, informieren die zahlreichen Teilnehmenden über die Finanzierung des dritten Lebensabschnittes.

### SLM-Apéro für KMU

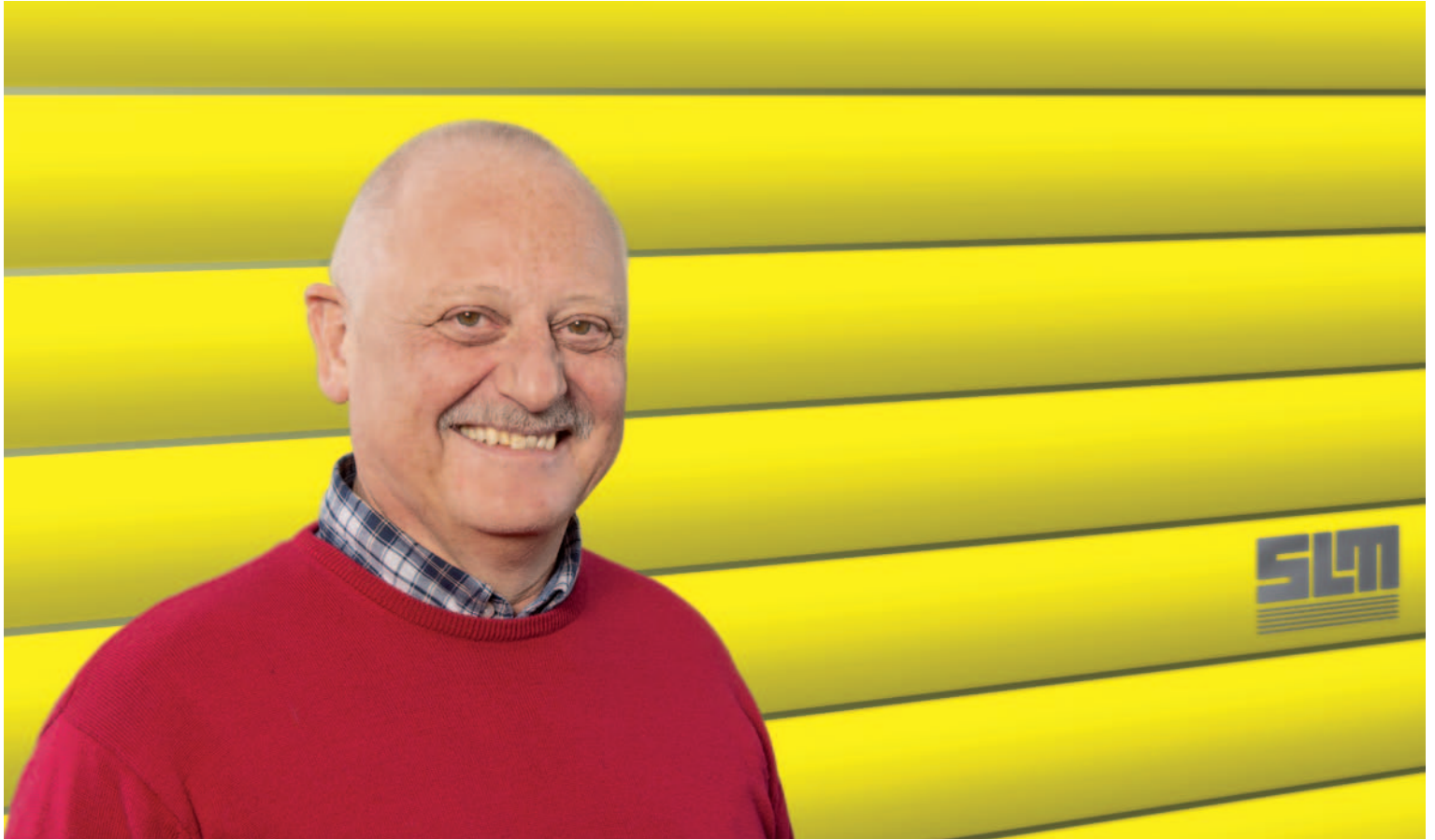
Gegen 150 Gäste aus Wirtschaft und Politik nehmen am traditionellen und beliebten SLM-Apéro für KMU vom 17. September 2013 im Schlossgutsaal in Münsingen teil. Kurt Schär, CEO und VR-Präsident der Biketec AG, FLYER Elektrovelo-Herstellerin, spricht authentisch und kompetent anhand der eigenen interessanten Firmengeschichte über das Thema «Innovationen, Chancen und Risiken». In den letzten Jahren ist es ihm zusammen mit seinem Team gelungen, das Elektrovelo weg vom Nischen- hin zum Genuss- und Trendprodukt zu führen.

Das diesjährige SLM-Apéro für KMU findet am Donnerstag, 18. September 2014, im Schlossgutsaal in Münsingen statt. Gastreferent ist Heinz Karrer, Präsident von economiesuisse.

### SLM-Börsenapéro

Philipp Vorndran, Kapitalmarkt-Stratege im Investment-Team von Flossbach von Storch AG, spricht am dritten öffentlichen SLM-Börsenapéro vom 23. Oktober 2013 im Schlossgutsaal in Münsingen vor über 200 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern zum Thema «Aktien sind die besseren Obligationen». Philipp Vorndran gelingt es mit seiner gewohnt spannenden und kurzweiligen Art, die aktuelle Lage und mögliche Entwicklungen an den Märkten verständlich und aus einem unabhängigen Blickwinkel zu beleuchten. Dabei schildert er auch, was für Anlagen aus seiner Sicht in ein Depot gehören und wie es mit den Finanzmärkten im nächsten Jahr weitergehen könnte.

Das diesjährige SLM-Börsenapéro mit Philipp Vorndran findet am Dienstag, 28. Oktober 2014, im Bärensaal in Worb statt.



*«D'SLM passt  
eifach zu mir»*

Max Egger, Betriebsleiter Egger Bier, Worb



## Die Schweizer Wirtschaft kann sich trotz weltweit schwacher Konjunktur recht gut behaupten und gedeiht im europäischen Vergleich überdurchschnittlich gut.

### Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft erholt sich im 2013 nur zögerlich und regional unterschiedlich von den Krisen des Vorjahres. Die Finanzmärkte beruhigen sich, das Zinsniveau gleitet weiter gegen null und die Aktienmärkte legen zu.

In den USA macht die konjunkturelle Erholung gute Fortschritte. Der lähmende politische Streit um den Staatshaushalt kann Ende Jahr beigelegt werden. In Japan verhelfen wirtschaftspolitische Massnahmen der Konjunktur zu neuem Schwung. China erfreut sich einer robusten wirtschaftlichen Entwicklung. Dagegen tun sich viele Schwellenländer schwer, wieder Tritt zu fassen.

Im Euroraum lässt sich die in den Vorjahren durch Bankenprobleme und überbordende Staatsschulden ausgelöste Krise zwar eindämmen, doch will die konjunkturelle Erholung nicht so recht einsetzen. Als erste weist die deutsche Wirtschaft wieder positive Zuwachsraten aus. Auch Frankreich biegt auf den Weg zur Besserung ein. In den südeuropäischen Ländern scheint immerhin die lange wirtschaftliche Talfahrt ein Ende zu finden.

Die Schweizer Wirtschaft kann sich trotz weltweit schwacher Konjunktur recht gut behaupten und gedeiht im europäischen Vergleich überdurchschnittlich gut. Die Konsumausgaben sowohl der privaten als auch der staatlichen Haushalte nehmen zu. Recht kräftig wachsen die Bauinvestitionen, wogegen die Investitionen in Ausrüstungen stagnieren. Der Aussenhandel entwickelt sich verhalten.

Das Wachstum gewinnt von Quartal zu Quartal an Kraft. Ist es anfänglich genährt von einer robusten inländischen Nachfrage, tragen ab Mitte Jahr erstarkende Exporte zum über das ganze Jahr gesehen recht positiven Ergebnis bei. Die Expertengruppe des Bundes rechnet per Ende Jahr mit einem Plus beim Bruttoinlandprodukt von 1.9%.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) setzt ihre lockere Geldpolitik fort und belässt das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, über alle zwölf Monate unverändert bei 0.00% bis 0.25%. Die SNB verteidigt den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro mit Erfolg, bewahrt so

den Schweizer Franken vor einer Aufwertung und vermeidet eine Gefährdung der Preisstabilität. Das mildert nicht nur die Lage der zeitweise arg strapazierten Exportindustrie, sondern verhilft der Schweizer Tourismusbranche zu einem erfolgreichen Jahr. Die Wintersaison verläuft dank lebhafter inländischer Nachfrage positiv. Die Sommersaison geht sogar als eine der besten seit langem in die Geschichte ein. Gesamtschweizerisch steigt die Zahl der Logiernächte in den ersten zehn Monaten um 3.1%, wobei das Berner Oberland einen überdurchschnittlichen Zuwachs aufweist.

Gemäss den Erhebungen des Staatssekretariates für Wirtschaft (Seco) sind Ende November 139'000 Arbeitslose registriert, das sind 7'000 Personen mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote erhöht sich dadurch innert Jahresfrist um 0.1% auf 3.2%.

Das Preisniveau bleibt konstant. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex der Konsumentenpreise liegt im November bei 99.1 Punkten (Anfangsstand von 100 Punkten im Dezember 2010) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert.

Der Schweizer Aktienmarkt entwickelt sich äusserst positiv. Mit einem Plus von 20.4% schliesst der Swiss Market Index SMI am letzten Handelstag bei 8'202 Punkten. Das 52-Wochen-Hoch wird am 22. Mai beim Stand von 8'411 Punkten erreicht, das Tief am 24. Juni bei 7'247 Punkten.

Im Kanton Bern gibt die konjunkturelle Entwicklung ein uneinheitliches Bild ab. Der bezüglich Arbeitsplätzen und Umsätzen bedeutende Industriebereich mit einem grossen Anteil exportorientierter Betriebe vermeldet als Folge einer nach wie vor schwachen Auslandsnachfrage ein unbefriedigendes Jahr. Die inlandorientierten Wirtschaftszweige, vor allem auch das Baugewerbe, schneiden besser ab. Für den Tourismus ist 2013 sogar das drittbeste Jahr überhaupt. Alles in allem dürfte sich das bernische Bruttoinlandprodukt laut Schätzung des Forschungsinstitutes BAK Basel um 1.4% verbessern.

Ende November sind im Kanton Bern 13'424 Arbeitslose (Vorjahr 11'741) registriert. Die Arbeitslosenquote steigt damit auf 2.4% (Vorjahr 2.2%).



*«Me kennt mi bir SLM»*

Marianne Mägert, Präsidentin Gewerbeverein Aaretal, Münsingen



## Die SLM ist weiterhin gut auf Kurs

Die 1870 gegründete Spar + Leihkasse Münsingen AG (SLM) blickt auf ein erfolgreiches 2013 zurück. In einem vom historisch tiefen Zinsniveau geprägten Geschäftsjahr verzeichnet die Bank eine erfreuliche Entwicklung. Die Bilanzsumme ist um CHF 32.0 Mio. (+ 2.7%) auf CHF 1'236.8 Mio. angestiegen. Massgeblich dazu beigetragen haben die Ausleihungen an Kunden mit einem Netto-Zuwachs von CHF 42.8 Mio. (+ 4.2%). Die Kundengelder haben um CHF 25.1 Mio. (+ 2.9%) zugenommen. Die Erfolgsrechnung schliesst besser ab als erwartet und der Bruttogewinn kann mit CHF 9.5 Mio. gut auf dem Vorjahresniveau gehalten werden (+ 0.7%). Der Generalversammlung vom 26. April 2014 wird die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von CHF 27.– pro Aktie vorgeschlagen.

## Tiefere Marge belastet Zinsertrag

Niedrige Zinsen und der unverändert lebhaft Wettbewerb im Kreditgeschäft – insbesondere bei Wohnbauhypotheken – sorgen für einen weiteren Rückgang der Zinsmarge auf 1.32% (Vorjahr 1.38%). Trotz erfreulicher Volumensteigerung kann der Nettoerfolg aus dem Zinsdifferenzgeschäft mit CHF 16.2 Mio. (–0.5%) nicht ganz auf dem Vorjahreswert gehalten werden.

Mit einem Anteil von 77.3% (Vorjahr 78.5%) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin der wichtigste Ertragspfeiler der Bank.

## Kommissions- und Dienstleistungserfolg

Getragen durch die positive Entwicklung an den Aktienmärkten können die Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.6 Mio. oder 24.3% auf CHF 2.9 Mio. gesteigert werden.

Der Anteil am Gesamtertrag erhöht sich auf beachtliche 14.0% (Vorjahr 11.4%).

## Stabiles Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Devisen- und Changegeschäft und beträgt wie im Vorjahr CHF 0.6 Mio. Das Handelsgeschäft trägt unverändert 2.9% an den Gesamtertrag bei.

## Übriger ordentlicher Erfolg

Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten sorgt für eine Aufwertung der Finanzanlagen von CHF 0.2 Mio. (Vorjahr CHF 0.6 Mio.). Zudem realisieren wir aus der Veräusserung von Finanzanlagen Kursgewinne von CHF 0.2 Mio. (Vorjahr CHF 0.2 Mio.).

Wie in den Vorjahren kommen wir wieder in den Genuss einer Sonderdividende der RBA-Holding AG. Der gesamte Beteiligungsertrag liegt bei CHF 0.3 Mio. (Vorjahr CHF 0.2 Mio.).

Der Liegenschaftenerfolg kann weiter um 8.7% auf nunmehr CHF 0.5 Mio. gesteigert werden.

Mit gesamthaft CHF 1.2 Mio. (Vorjahr CHF 1.5 Mio.) trägt die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» 5.9% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 7.2%).

## Hoher Gesamtertrag

Der leicht tiefere Ertrag aus dem Zinsdifferenzgeschäft (–CHF 0.1 Mio.) kann durch die Steigerung bei den übrigen Erträgen (+ CHF 0.3 Mio.) mehr als aufgefangen werden. Der Gesamtertrag nimmt gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.2 Mio. oder 1.1% auf CHF 21.0 Mio. zu. Dies ist einer der höchsten Gesamterträge in der Firmengeschichte.



## Höherer Personalaufwand

Der Personalbestand umfasst per Ende 2013 teilzeitbereinigt 52.5 Stellen. Dies ist eine Zunahme von 1.4 Stellen oder 2.7%. Die Entschädigungen an die Mitarbeitenden liegen mit CHF 4.8 Mio. um CHF 0.1 Mio. oder 2.4% über dem Vorjahreswert. Höhere Rekrutierungs- sowie Aus- und Weiterbildungskosten lassen die Personalnebenkosten von CHF 0.2 Mio. auf CHF 0.3 Mio. anwachsen. Der gesamte Personalaufwand bewegt sich mit CHF 6.1 Mio. innerhalb der Budgetvorgaben. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von CHF 0.3 Mio. oder 5.1%. Der Bruttogewinn pro Mitarbeitenden beträgt unverändert CHF 184'000.–.

## Tieferer Sachaufwand

Der Sachaufwand kann trotz des grösseren Geschäftsvolumens um CHF 0.1 Mio. oder 2.3% auf CHF 5.4 Mio. gesenkt werden. Mit CHF 3.4 Mio. (Vorjahr CHF 3.2 Mio.) entfällt der grösste Anteil auf Kosten für Informatik, Maschinen und Mobiliar.

## Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 11.5 Mio. (Vorjahr CHF 11.3 Mio.) innerhalb des Budgets und CHF 0.2 Mio. oder 1.5% über dem Vorjahreswert.

## Hohe Wirtschaftlichkeit

Die Zunahme beim Geschäftsaufwand (+ CHF 0.2 Mio.) kann durch die Steigerung des Gesamtertrages (+ CHF 0.2 Mio.) kompensiert werden. Das Verhältnis zwischen dem Geschäftsaufwand und dem Gesamtertrag (Cost/Income-Ratio) beträgt sehr gute 54.6% (Vorjahr 54.4%). Dies bescheinigt uns eine überdurchschnittliche Effizienz und Produktivität. Von jedem Franken Ertrag verbleiben über 45 Rappen als Bruttogewinn.

## Stabiler Bruttogewinn

Dem Gesamtertrag von CHF 21.0 Mio. (Vorjahr CHF 20.7 Mio.) steht der Geschäftsaufwand von CHF 11.5 Mio. (Vorjahr CHF 11.3 Mio.) gegenüber. Daraus resultiert ein Bruttogewinn von CHF 9.5 Mio., der um CHF 0.1 Mio. oder 0.7% über dem Vorjahreswert liegt.

## Konstanter Jahresgewinn

Vom Bruttogewinn werden CHF 2.4 Mio. (Vorjahr CHF 2.8 Mio.) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Über den ausserordentlichen Aufwand werden den Reserven für allgemeine Bankrisiken und den übrigen Rückstellungen insgesamt CHF 3.0 Mio. (Vorjahr CHF 1.6 Mio.) zugewiesen. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1.0 Mio. (+ 2.3%) kann ein praktisch unveränderter Jahresgewinn von CHF 3.2 Mio. (+ 0.1%) realisiert werden.

## Unveränderte Gewinnverwendung

Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr steht ein Bilanzgewinn von CHF 3.3 Mio. (+ 0.1%) zur Verfügung. Der Generalversammlung vom 26. April 2014 wird die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von CHF 27.– pro Aktie vorgeschlagen.

## Entwicklung Kundenausleihungen

Bei anhaltend lebhaftem Wettbewerb können die Hypothekaranlagen um netto CHF 34.0 Mio. oder 3.5% auf CHF 1'013.9 Mio. gesteigert werden. Damit übersteigen die Hypothekaranlagen erstmals die Milliardengrenze. Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand liegt am Jahresende bei 93.8% (Vorjahr 88.6%). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 8.8 Mio. auf CHF 60.7 Mio. zu. Somit steigen die gesamten Kundenausleihungen um netto CHF 42.8 Mio. oder 4.2% auf CHF 1'074.5 Mio.



## Entwicklung Kundengelder

Während bei den Kassenobligationen ein leichter Rückgang um CHF 1.9 Mio. oder 2.5% auf CHF 72.1 Mio. zu verzeichnen ist, können die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um CHF 18.2 Mio. oder 2.9% auf CHF 639.8 Mio. und die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um CHF 8.7 Mio. oder 4.8% auf CHF 189.5 Mio. gesteigert werden. Die gesamten Kundengelder erhöhen sich um netto CHF 25.1 Mio. oder 2.9% auf 901.5 Mio.

## Intakte Refinanzierung

Da die Kundenausleihungen mit CHF 42.8 Mio. stärker zunehmen als die Kundengelder mit CHF 25.1 Mio., reduziert sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen) leicht. Per Ende 2013 sind die Kundenausleihungen zu 83.9% (Vorjahr 84.9%) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 4.0 Mio. auf CHF 187.3 Mio. erhöht haben.

## Geringe Zinsausstände

Auf dem gesamten Hypotheken- und Darlehensbestand von zusammen CHF 1'046.6 Mio. beträgt der Zinsausstand älter als 90 Tage am Jahresende lediglich CHF 67'033.65 oder 0.006% des Bestandes! Dies zeigt einerseits die gute Qualität unseres Darlehensportefeuilles und andererseits die hervorragende Zahlungsmoral unserer Schuldnerinnen und Schuldner. Herzlichen Dank!

## Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen nach Umbuchung von CHF 15.0 Mio. aus übrigen Rückstellungen in die Reserven für allgemeine Bankrisiken und unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 94.1 Mio. (Vorjahr CHF 76.9 Mio.). Damit können die anrechenbaren Eigenmittel trotz den verschärften Eigenmittelvorschriften (Basel III) mit CHF 121.8 Mio. auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 59.7 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer von CHF 3.0 Mio.) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt somit 49.0% (Vorjahr 44.3%). Oder anders ausgedrückt verfügt die SLM über das Doppelte der geforderten Eigenmittel (204%).

Die risikotragende Substanz der Bank beträgt per Jahresende CHF 129.3 Mio. (Vorjahr CHF 130.5 Mio.). Dies entspricht rund CHF 1'847.– (Vorjahr CHF 1'860.–) pro SLM-Aktie! Dies bei einem Steuerwert per 1.1.2014 von CHF 1'470.– (Vorjahr CHF 1'475.–) pro SLM-Aktie.

## Revisionen

Die banken- und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft Ernst & Young AG führt die vorgeschriebenen Prüfungen nach Massgabe des Bankengesetzes durch. Zusätzlich nimmt Entris Audit AG in der Funktion als Interne Revision die erforderlichen Prüfungen vor.

Die Revisionsberichte fallen positiv aus und enthalten weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Den Bericht der aktienrechtlichen Revisionsstelle finden Sie auf den Seiten 52 und 53.



*«Isch doch klar,  
i ga zur SLM»*

Philipp Kobel, Redaktor, Münsingen



## Verwaltungsrat

An der 143. ordentlichen Generalversammlung vom 27. April 2013 läuft die dreijährige Amtszeit von Walter Neuenschwander, Rubigen, und Peter Bühler, Münsingen, ab. Während sich Peter Bühler für eine weitere Amtszeit von drei Jahren zur Verfügung stellt, verzichtet Walter Neuenschwander auf eine Wiederwahl und tritt nach 24 Jahren – davon sechs Jahre als Vizepräsident und die letzten vier Jahre als Präsident – aus dem Verwaltungsrat zurück. Willy Jordi, dessen Amtszeit noch bis 2015 laufen würde, tritt aus beruflichen Gründen nach zehn Jahren vorzeitig aus dem Verwaltungsrat zurück. Die Verabschiedung der scheidenden Verwaltungsräte wird musikalisch umrahmt mit dem Auftritt der Gruppe Phenomen, den vier Schweizer Tenören.

Als Ersatz für die beiden Demissionierenden werden Ruth Berger-Wittwer, Geschäftsfrau, Münsingen, und Erich Feller, Gemeindepräsident, Münsingen, in den Verwaltungsrat gewählt.

Wie an der Generalversammlung bereits angekündigt, überträgt der Verwaltungsrat an seiner konstituierenden Sitzung das Amt des Präsidenten dem bisherigen Verwaltungsrat Daniel Annaheim, Kirchdorf. Vizepräsidentin bleibt Susanne Brechbühl-Beutler, Konolfingen.

An der kommenden Generalversammlung vom 26. April 2014 läuft die dreijährige Amtszeit von Vizepräsidentin Susanne Brechbühl, Konolfingen, Urs Schenker, Tägertschi, und Peter Jörg, Rüfenacht, ab. Während sich Urs Schenker und Peter Jörg für eine weitere Amtszeit von drei Jahren zur Verfügung stellen, verzichtet Susanne Brechbühl auf eine Wiederwahl und tritt nach 15 Jahren – davon die letzten vier Jahre als Vizepräsidentin – aus dem Verwaltungsrat zurück.

Als ihr Nachfolger wird der Generalversammlung Christian Rychen, Geschäftsleiter der Emmental Versicherung, Konolfingen, wohnhaft in Bolligen, zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen.

Der Verwaltungsrat hat sich im vergangenen Jahr zu zwölf ordentlichen Sitzungen sowie zu zwei ganztägigen Strategie- und Weiterbildungsseminaren getroffen. Dazu kamen fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie verschiedene Besprechungen der Delegation für Personalfragen.

## Beförderungen

Per 1. Januar 2013 werden folgende Prokuristen zu Mitgliedern der Direktion befördert: Philippe Pfister, Bereichsleiter Kreditmanagement, und Fabio Semadeni, Bereichsleiter Unternehmenssteuerung.

Per 1. April 2013 werden Karin Müller, Teamleiterin Service Center, und Zohra Burkhalter, Leiterin HRM, zu Prokuristinnen befördert. Auf den gleichen Zeitpunkt werden Patrick Wahli, Stv. Leiter Kreditanalyse, und Michael Jufer, Kundenberater Münsingen, als Handlungsbevollmächtigte ins Kader berufen.

Mit den Neuanstellungen von Yvonne Rémy-Bieri, Kundenberaterin Münsingen, per 11. Februar 2013 als Prokuristin und Thomas Marthaler, Leiter Marketing, per 1. April 2013 als Handlungsbevollmächtigter wird das Kader zusätzlich verstärkt.

## Dank

Trotz andauernder Tiefzinsphase und zunehmender regulatorischer Anforderungen schauen wir mit Freude auf das 143. Geschäftsjahr zurück. Die SLM hat sich wiederum positiv weiterentwickelt. Dazu beigetragen haben auch Anpassungen in der Organisationsstruktur und bei den Arbeitsabläufen. Mit unserem übersichtlichen Geschäftsmodell, den einfachen Prozessen und unseren kompetenten und motivierten Mitarbeitenden sind wir für die Zukunft gut gerüstet.

Hinter dem Erfolg der SLM stehen Menschen: unsere Mitarbeitenden, unsere Kundinnen und Kunden, unsere Geschäftspartner und natürlich Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Ihnen allen danken wir herzlich für die Treue und Verbundenheit zur SLM.

Es freut uns, wenn wir auch im 144. Geschäftsjahr auf Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen zählen dürfen.

Münsingen, 20. Februar 2014

Im Namen des Verwaltungsrates

Daniel Annaheim  
Präsident des Verwaltungsrates

Beat Hiltbrunner  
Vorsitzender der Geschäftsleitung



## Unsere kompetenten und engagierten Mitarbeitenden sind täglich für unsere Kunden im Einsatz.



Andrea Wyttenbach



Andreas Kirchoff



Andreas Zaugg



Beat Hiltbrunner



Beat Wittmann



Bernhard Peter



Bruno Tanner



Céline Eicher



Claudia Fritsche



Claudia Roschi



Claudia Tanner



Daniel Sterchi



Daniela Bürki



Dominik Harder



Elio Schmid



Fabio Semadeni



Federica D'Ingianti



Felix Widmer



Franziska Kumli



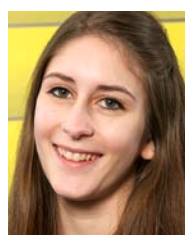
Herbert Gasser



Janine Hildebrand



Jeannine Flückiger



Jennifer Zysset



Jolanda Wullschleger



Karin Müller



Kilian Kiener



Kurt Siegenthaler



Lilian Berger



Lukas Schild



Marc Bürki



Marianne Bähler



Martina Studer



Melanie Zaugg



Michael Jufer



Michèle Geiser



Monika Rüeßegger



Nicole Jäger



Nikita Dänzer



Pascal Balsiger



Patrick Wahli



Philippe Pfister



Regina Lüthi



Remo Röthlisberger



Renate Anneler



Rita Seifriz



Rolf Lehmann



Ruth Hostettler



Sascha Jost



Simon Zumbrunnen



Sonja Hofer



Stefan Hintermann



Tamara Steiner



Thanushanash Vamadevan



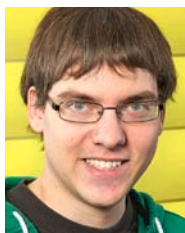
These Trachsel



Thierry Deiss



Thomas Marthaler



Thomas Spycher



Tijana Miodragovic



Urs Stucki



Ursula Gambazzi



Yvonne Rémy-Bieri



Zohra Burkhalter



## Bilanz per 31. Dezember 2013

### Aktiven

In tausend Franken	2013	2012
Flüssige Mittel	22'544	19'774
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–
Forderungen gegenüber Banken	41'780	62'544
Forderungen gegenüber Kunden	60'656	51'855
Hypothekarforderungen	1'013'829	979'862
Handelsbestände in Wertschriften	1'860	2'118
Finanzanlagen	78'853	69'693
Beteiligungen	1'779	1'746
Sachanlagen	11'311	11'890
Rechnungsabgrenzungen	1'417	1'556
Sonstige Aktiven	2'758	3'761
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'236'787</b>	<b>1'204'799</b>
Total nachrangige Forderungen	3'040	40

## Passiven

In tausend Franken	2013	2012
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	5'018
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	639'797	621'551
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	189'548	180'819
Kassenobligationen	72'143	74'019
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	187'300	183'300
Rechnungsabgrenzungen	2'263	2'672
Sonstige Passiven	3'169	4'761
Wertberichtigungen und Rückstellungen	41'282	53'682
Reserven für allgemeine Bankrisiken	42'000	26'000
Gesellschaftskapital	7'000	7'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250	7'250
Andere Reserven	36'640	35'480
Gewinnvortrag	57	59
Jahresgewinn	3'192	3'188
<b>Total Passiven</b>	<b>1'236'787</b>	<b>1'204'799</b>
Total nachrangige Verpflichtungen	–	–

## Ausserbilanzgeschäfte

In tausend Franken	2013	2012
Eventualverpflichtungen	5'275	5'836
Unwiderrufliche Zusagen	19'377	19'367
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2'388	2'388
Derivative Finanzinstrumente		
Positive Wiederbeschaffungswerte	581	–
Negative Wiederbeschaffungswerte	2'389	3'643
Kontraktvolumen	87'460	110'000



# Erfolgsrechnung 2013

## Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

In tausend Franken	2013	2012
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	24'032	24'017
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	21	40
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1'911	2'016
Zinsaufwand	-9'757	-9'783
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>16'207</b>	<b>16'290</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	93	57
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1'685	1'548
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	1'398	1'048
Kommissionsaufwand	-241	-291
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>2'935</b>	<b>2'362</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>611</b>	<b>592</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	213	223
Beteiligungsertrag	271	174
Liegenschaftenerfolg	489	450
Anderer ordentlicher Ertrag	257	656
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>1'230</b>	<b>1'503</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	-6'090	-5'795
Sachaufwand	-5'361	-5'485
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-11'451</b>	<b>-11'280</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>9'532</b>	<b>9'467</b>



In tausend Franken

	2013	2012
<b>Bruttogewinn</b>	<b>9'532</b>	<b>9'467</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-2'390	-2'779
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-558	-162
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>6'584</b>	<b>6'526</b>
Ausserordentlicher Ertrag	705	962
Ausserordentlicher Aufwand	-3'109	-3'334
Steuern	-988	-966
<b>Jahresgewinn</b>	<b>3'192</b>	<b>3'188</b>

## Gewinnverwendung

Jahresgewinn	3'192	3'188
Gewinnvortrag	57	59
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3'249</b>	<b>3'247</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
Dividende	-1'890	-1'890
Einlage in Andere Reserven	-1'160	-1'160
Vergabungen	-140	-140
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>59</b>	<b>57</b>



# Mittelflussrechnung 2013

## Mittelfluss aus dem Bankgeschäft (netto)

In tausend Franken	2013 Mittel- herkunft	2013 Mittel- verwendung	2013 Saldo	2012 Mittel- herkunft	2012 Mittel- verwendung	2012 Saldo
<b>Kundengeschäft</b>			<b>-17'676</b>			<b>-2'381</b>
Spar- und Anlagegelder	18'246			35'762		
Übrige Kundengelder	8'729			22'677		
Kassenobligationen		-1'876			-5'741	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren						
Forderungen aus Geldmarktpapieren						
Forderungen gegenüber Kunden		-8'808		1'969		
Hypothekarforderungen		-33'967			-57'048	
<b>Interbankgeschäft &gt; 90 Tage</b>			<b>-</b>			<b>-</b>
Forderungen gegenüber Banken						
<b>Kapitalmarkt- und Handelsgeschäft</b>			<b>-4'704</b>			<b>-2'740</b>
Handelsbestand Wertschriften	224				-1'126	
Finanzanlagen		-8'928		5'686		
Pfandbriefdarlehen	4'000				-7'300	
<b>Übrige Positionen</b>			<b>-716</b>			<b>-106</b>
Wertberichtigungen und Rückstellungen						
Sonstige Aktiven		-378		722		
Sonstige Passiven		-338			-828	
<b>Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>			<b>-23'096</b>			<b>-5'227</b>

In tausend Franken	2013 Mittel- herkunft	2013 Mittel- verwendung	2013 Saldo	2012 Mittel- herkunft	2012 Mittel- verwendung	2012 Saldo
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis</b>			<b>6'818</b>			<b>4'587</b>
Jahresergebnis	3'192			3'188		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2'390			2'779		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	2'633	-26		1'206	-49	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'000			600		
Aktive Rechnungsabgrenzungen		-46		130		
Passive Rechnungsabgrenzungen		-97			-718	
Sonstige Positionen		-198			-539	
Dividende und Vergabungen Vorjahr		-2'030			-2'010	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>			<b>-1'844</b>			<b>-2'290</b>
Beteiligungen		-33			-703	
Liegenschaften	309	-430		356	-381	
Übrige Sachanlagen		-1'690			-1'562	
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>			<b>-23'096</b>			<b>-5'227</b>
<b>Abnahme Liquidität</b>			<b>-18'122</b>			<b>-2'930</b>

## Liquiditätsnachweis

<b>Liquidität per 1. Januar</b>			<b>77'300</b>			<b>80'230</b>
Flüssige Mittel	2'770				-1'639	
Forderungen gegenüber Banken < 90 Tage		-20'764			-1'286	
Verpflichtungen gegenüber Banken < 90 Tage		-128			-5	
<b>Liquidität per 31. Dezember</b>			<b>59'178</b>			<b>77'300</b>
<b>Abnahme Liquidität</b>			<b>-18'122</b>			<b>-2'930</b>



*«D'SLM haltet,  
was sie verspricht»*

Bettina Tschanz, Lehrerin für Taiji und Qigong, Shiatsu-Therapeutin SGS, Oppligen



# Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes

## Generell

Die Spar + Leihkasse Münsingen AG (SLM) ist mit ihren sechs Filialen/Zweigstellen als Regionalbank im Kanton Bern tätig. Vereinzelt werden Geschäfte in der übrigen Schweiz getätigt.

Die Bank ist seit dem 1. September 1994 Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht darüber Dienstleistungen gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.25% der Bilanzsumme zu leisten. Zudem ist unsere Bank die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung zu leisten, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25% reduziert wird.

Zudem hat unsere Bank in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 356'099.– erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Die Geschäftstätigkeit wird in bankeigenen Liegenschaften ausgeübt. Zwei Zweigstellen werden durch nebenamtliche Personen in deren Liegenschaften betrieben. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 52.5 Stellen (Vorjahr 51.1).

Diese Stellenprozente setzen sich aus 34 Vollzeitstellen, 22 Teilzeitstellen, 7 Lernenden und 2 nebenamtlichen Zweigstellenleitern zusammen. Total waren demzufolge 65 Personen (Vorjahr 66) für die Spar + Leihkasse Münsingen AG tätig.

Nachstehende Geschäftssparten prägen die Bank. Es bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben.

## Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grössten Teil Wohnbauten. Das lokale Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich für die kurzfristige Anlage der Liquidität betrieben. Der langfristige Finanzbedarf wird am Kapitalmarkt abgedeckt.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen erstklassige Obligationen mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Das Aktienportfolio enthält hauptsächlich schweizerische Standardwerte.

Im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements werden Zins-Swaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt.

## Handelsgeschäft

Der Kundschaft bietet die Bank die Ausführung und Abwicklung der häufigsten banküblichen Handelsgeschäfte an. Die Handelstätigkeit umfasst das Wertschriften-Emissionsgeschäft sowie den Handel mit eigenen Aktien. Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Es werden keine bedeutenden Eigenpositionen gehalten.

## Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Die Dienstleistungen werden hauptsächlich von der Privatkundschaft beansprucht.



## Übrige Geschäftsfelder

In den bankeigenen Liegenschaften werden Wohnungen und Geschäftsräume vermietet. Die Bank besitzt zudem eine Landparzelle in der «Stierenmatte» in Münsingen, auf welcher 36 Reiheneinfamilienhäuser gebaut sind. Das Land ist mehrheitlich im Baurecht an die Eigenheimbesitzer abgetreten.

## Risikobeurteilung und -management

Der Verwaltungsrat hat sich mit den wesentlichen Risiken auseinandergesetzt und diese in einem Reglement niedergeschrieben. Folgende Eckwerte sind in diesem Reglement festgelegt:

- Risikophilosophie
- Limitensystematik und Messmethodik
- Übersicht der Risiken
- Risikopolitik
- Organisation Risikomanagement /-kontrolle

Die Risikopolitik, welche vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen im Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsstufe von der Verantwortung für den Handel getrennt. Ein stufengerechtes Führungsinformationssystem gewährleistet ein fristgerechtes Reporting über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken.

Die relevanten Risiken sind in einem Risikoinventar zusammengefasst. Darin sind Instrumente zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung sowie die Kontrollmechanismen und das Reporting durch den Verwaltungsrat definiert und in Kraft gesetzt.

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, hat der Verwaltungsrat interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des Jahresabschlusses. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

## Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kredit-Ratings für kommerzielle wie auch private Kunden und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt. Die Vorgaben gelten sowohl für interne wie auch externe Schätzer. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Basiswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht grundsätzlich eine Amortisationspflicht.

Für die zentrale Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Bank über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftssparten. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden laufend überprüft und angepasst.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in ein Rating-System ein, das zehn Stufen umfasst. Das Rating-System orientiert sich an den Einstufungen von externen Rating-Agenturen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden.

## Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

## Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich. Auf bestehenden Aktienpositionen in den Finanzanlagen können gedeckte Call-Optionen verkauft werden. Im Rahmen einer bestimmten Limite können auch Put-Optionen verkauft werden.

## Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.

## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet über ihre Arbeiten direkten Bericht an den Verwaltungsrat.

## Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung sowie der Compliance Officer stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Sie sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

## Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat Swisscom Banking Provider AG mit der Erbringung sämtlicher Informatikdienstleistungen sowie der Verarbeitung des Zahlungsverkehrs und der Wertschriftenadministration beauftragt. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitende der Swisscom Banking Provider AG sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Im Bereich der Vorsorgeprodukte (2./3. Säule) sowie im Anlagefondsvertrieb bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Entris Banking AG. Diese Zusammenarbeit stützt sich ebenfalls auf die geltenden Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA im Bereich Outsourcing. Mit den Aufgaben der internen Revision wurde Entris Audit AG beauftragt.

## US-Steuerprogramm

Im Rahmen einer detaillierten Auseinandersetzung mit dem US-Steuerprogramm haben wir bereits im Oktober 2013 die ersten Vorkehrungen getroffen und die nötigen Ressourcen geschaffen, um zeitgerecht die erforderlichen Daten bzw. Erkenntnisse für das US-Steuerprogramm zu erlangen. Für die Erarbeitung der notwendigen Grundlagen werden zudem ausgewiesene Experten herbeigezogen. Es finden eine generelle Überprüfung der Geschäftspraktiken mit Bezug auf amerikanische Kunden und eine individuelle Überprüfung der einzelnen Konten mit US-Bezug statt. Wir setzen uns weiterhin detailliert mit der Thematik auseinander, um einen informierten Entscheid betreffend der Teilnahme/Nichtteilnahme bzw. des Kategorienentscheids zu fällen. Die SLM konzentriert sich seit jeher auf das Bankgeschäft im vertrauten regionalen Marktgebiet. Als Regionalbank, die nie gezielt ausländische Kunden akquiriert hat und keine grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit ausübt, haben wir jedoch keine besonderen Risiken zu befürchten.



*«D'SLM bietet  
genau das, was i bruuche»*

Johann Bucher, Dienstchef Steuern, Gemeinde Worb





# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA.

## Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

## Umrechnung von Fremdwährungen, Metallkonten

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen, die Edelmetallkonten sowie die Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Wechselkursdifferenzen werden über den Handelserfolg verbucht.

Die in den Finanzanlagen verbuchten Fremdwährungsobligationen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Die Verbuchung der Wechselkursdifferenz erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertminderungen werden pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» gebucht, Wertaufholungen über «Anderer ordentlicher Ertrag». Am Bilanzstichtag wurden für die wesentlichsten Währungen folgende Wechselkurse fixiert:

Währung	2013	2012
EUR	1.2276	1.2075
USD	0.8906	0.9149
GBP	1.4735	1.4803
NOK	14.6698	16.4295
SEK	13.8562	14.0602

## Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

## Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen.

## Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, und überfällige Zinsen werden nicht mehr als Zinsertrag ausgewiesen, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert oder der zugesicherten Kreditlimite der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, unter Berücksichtigung des Gegenparteienrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.



Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken. Deren Berechnung erfolgt aufgrund historischer Erfahrungswerte mittels eines definierten Rating-Systems.

Die Bank klassiert alle kommerziellen wie auch die Mehrheit der privaten Forderungen in eine von zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden auf Krediten der Klassen 7 und 8 gebildet, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

## Handelsbestände in Wertschriften

Die Handelsbestände in Wertschriften werden zum Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

In der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

## Finanzanlagen

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Positionen in Beteiligungstiteln und Anlagefonds werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Bei Veräusserung wird der gesamte realisierte Erfolg über «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert oder Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

## Beteiligungen

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter, insbesondere Gemeinschaftswerke der Banken, enthält die Position «Beteiligungen» diejenigen Aktien im Eigentum der Bank, bei welchen die Absicht der dauernden Anlage besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

## Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen bei den Liegenschaften planmässig über die Nutzungsdauer, bei den übrigen Sachanlagen aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien ist wie folgt:

– Liegenschaften, ohne Land	max. 50 Jahre
– Einrichtungen	8 Jahre
– Mobiliar	4 Jahre
– Software, Lizenzen	1 Jahr
– Projektkosten	1 Jahr

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

## Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

## Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in eine rechtlich selbständige Stiftung «Vorsorge Regionalbanken» ausgegliedert. Dieser Stiftung sind sämtliche Mitarbeitende der Bank sowie deren Hinterbliebene im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen angeschlossen. Für Kadermitarbeitende besteht eine Zusatzversicherung bei der Stiftung «Vorsorge Regionalbanken».

Die geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden als Personalaufwand in die Erfolgsrechnung übernommen. Aufgrund einer jährlichen Überprüfung wird beurteilt, ob aus einem Vorsorgeplan aus Sicht des Unternehmens ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Eine wirtschaftliche Verpflichtung im Sinne der Swiss GAAP FER 16 wird in jedem Fall bilanziert. Die Bank verfügt bei der «Vorsorge Regionalbanken» über eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Umfang von CHF 25'000.– (Vorjahr CHF 52'000.–). Auf eine Aktivierung wird verzichtet.

## Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Ferner verfügt die Bank über Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken. Der Ausweis erfolgt in der Tabelle «Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Rubrik «Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiken)». Die steuerlich zulässigen Wertberichtigungen mit Reservecharakter werden in der Position «Übrige Rückstellungen» ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch stille Reserven, welche als Eigenmittel der Bank angerechnet werden. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.



*«D'SLM isch  
i üsere Region verwurzlet»*

Arnold Hossmann, Schreiner, Kirchdorf



## Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Wertberichtigungen gebildet.

## Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

### Handelsgeschäfte

Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten beschränken sich auf den Abschluss von Devisengeschäften im Auftrag von Kunden. Die Geschäfte werden mit erstklassigen Gegenparteien durchgehandelt.

### Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr erfolgten folgende Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze: In der Vergangenheit wurden den Kunden weiterbelastete Spesen als Aufwandminderung verbucht. Neu werden diese nicht mehr als Aufwandminderung, sondern als Ertrag verbucht (Bruttoprinzip).

## Anpassung Vorjahreszahlen

Im Jahr 2012 wurden den Kunden weiterbelastete Spesen von CHF 281'076.15 als Aufwandminderung verbucht. Im Jahr 2013 wurden diese nicht mehr als Aufwandminderung, sondern als Ertrag verbucht (Bruttoprinzip). Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr sicherzustellen, wurden die folgenden Vorjahreszahlen entsprechend angepasst:

Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft  
Erhöhung von CHF 766'827.93 auf CHF 1'047'904.08

Sachaufwand  
Erhöhung von CHF 5'203'374.09 auf CHF 5'484'450.20

# Informationen zur Bilanz

## Übersicht der Deckungen

In tausend Franken	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	2013 Total
<b>Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	34'951	776	24'929	60'656
Hypothekarforderungen				
Wohnungsbau	713'570	–	150	713'720
Büro- und Geschäftshäuser	141'660	–	387	142'047
Gewerbe und Industrie	54'117	–	79	54'196
Übrige	103'074	–	792	103'866
<b>Total Ausleihungen Berichtsjahr</b>	<b>1'047'372</b>	<b>776</b>	<b>26'337</b>	<b>1'074'485</b>
Total Ausleihungen Vorjahr	1'005'547	1'351	24'819	1'031'717
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	–	–	5'275	5'275
Unwiderrufliche Zusagen	12'009	400	6'968	19'377
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2'388	2'388
<b>Total Ausserbilanz Berichtsjahr</b>	<b>12'009</b>	<b>400</b>	<b>14'631</b>	<b>27'040</b>
Total Ausserbilanz Vorjahr	10'821	–	16'770	27'591

## Gefährdete Forderungen

In tausend Franken	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
<b>Berichtsjahr</b>	<b>8'676</b>	<b>5'880</b>	<b>2'796</b>	<b>3'264</b>
Vorjahr	5'960	4'163	1'797	2'758

Die Einzelwertberichtigungen übersteigen den Nettoschuldbetrag um CHF 468'000.– (Vorjahr CHF 961'000.–). Dies daher, weil bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung grundsätzlich die dem Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die (tiefere) stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wird.

## Handelsbestände in Wertschriften

In tausend Franken	2013	2012
<b>Schuldtitle</b>	–	–
davon börsenkotierte	–	–
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>1'860</b>	<b>2'118</b>
davon eigene Beteiligungstitel	1'860	2'118
<b>Total Handelsbestände</b>	<b>1'860</b>	<b>2'118</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	–

## Finanzanlagen

In tausend Franken	2013 Buchwert	2012 Buchwert	2013 Marktwert	2012 Marktwert
<b>Schuldtitle</b>	<b>59'209</b>	<b>54'786</b>	<b>60'680</b>	<b>57'127</b>
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	59'209	54'786	60'680	57'127
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	–	–	–	–
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>19'612</b>	<b>14'899</b>	<b>21'902</b>	<b>16'569</b>
davon qualifizierte Beteiligungen	–	–	–	–
<b>Edelmetalle</b>	<b>32</b>	<b>8</b>	<b>32</b>	<b>8</b>
<b>Liegenschaften</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>78'853</b>	<b>69'693</b>	<b>82'614</b>	<b>73'704</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	26'128	28'178	–	–

## Beteiligungen

In tausend Franken	2013	2012
mit Kurswert	1'467	1'466
ohne Kurswert	312	280
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>1'779</b>	<b>1'746</b>



## Anlagespiegel

In tausend Franken	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2012	Umgliederungen/ Investitionen	Desinvestitionen/ Abschreibungen	Buchwert 31.12.2013
<b>Beteiligungen</b>						
Minderheitsbeteiligungen	2'270	-524	1'746	33	-	1'779
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>2'270</b>	<b>-524</b>	<b>1'746</b>	<b>33</b>	<b>-</b>	<b>1'779</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Liegenschaften						
Bankgebäude	18'365	-11'400	6'965	419	-519	6'865
Andere Liegenschaften	7'886	-4'306	3'580	12	-86	3'197
Übrige Sachanlagen	7'473	-6'128	1'345	1'711	-1'807	1'249
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>33'724</b>	<b>-21'834</b>	<b>11'890</b>	<b>2'142</b>	<b>-309</b>	<b>11'311</b>
<b>Brandversicherungswerte</b>						
Liegenschaften						31'695
Übrige Sachanlagen						5'510

## Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

In tausend Franken	Sonstige Aktiven 2013	Sonstige Passiven 2013	Sonstige Aktiven 2012	Sonstige Passiven 2012
<b>Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	9	3	-	-
Bilanzstrukturmanagement	572	2'386	-	3'643
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>581</b>	<b>2'389</b>	<b>-</b>	<b>3'643</b>
<b>Ausgleichskonto</b>	<b>1'151</b>	<b>-</b>	<b>3'276</b>	<b>-</b>
<b>Indirekte Steuern</b>	<b>271</b>	<b>590</b>	<b>297</b>	<b>799</b>
<b>Abrechnungskonten</b>	<b>734</b>	<b>27</b>	<b>160</b>	<b>17</b>
<b>Nicht eingelöste Coupons und Titel</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>24</b>
<b>Übrige Aktiven und Passiven</b>	<b>21</b>	<b>162</b>	<b>28</b>	<b>278</b>
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>	<b>2'758</b>	<b>3'169</b>	<b>3'761</b>	<b>4'761</b>



## Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeter oder abgetretener Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

In tausend Franken	2013	2013	2012	2012
	Forderungs- betrag (Buchwert)	davon beansprucht	Forderungs- betrag (Buchwert)	davon beansprucht
<b>Verpfändete Aktiven</b>				
Finanzanlagen	13'044	–	5'021	–
Verpfändete Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	231'722	202'284	234'276	197'964
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>244'766</b>	<b>202'284</b>	<b>239'297</b>	<b>197'964</b>

## Ausstehende Obligationenanleihen

In tausend Franken	Fälligkeiten	2013	2013	2012	2012
		Ø-Zinssatz	Betrag	Ø-Zinssatz	Betrag
<b>Ausstehende Anleihen</b>					
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG	2014–2023	1.70%	187'300	1.97%	183'300
<b>Total ausstehende Anleihen</b>			<b>187'300</b>		<b>183'300</b>

<b>Fälligkeiten ausstehender Anleihen</b>	2014	2015	2016	2017	2018	>2018	Total
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG	15'400	25'000	29'900	27'900	10'000	79'100	187'300
<b>Total ausstehende Anleihen</b>	<b>15'400</b>	<b>25'000</b>	<b>29'900</b>	<b>27'900</b>	<b>10'000</b>	<b>79'100</b>	<b>187'300</b>

## Organkredite

In tausend Franken	2013	2012
<b>Total Organkredite</b>	<b>21'885</b>	<b>16'734</b>

## Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Ausleihungen an Mitarbeitende erfolgen zu branchenüblichen Personalkonditionen.



## Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken

In tausend Franken	Stand 31.12.2012	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zin- sen, Währungs- differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2013
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiken)	6'878	-7	-	79	554	-26	7'478
Übrige Rückstellungen	46'804	-	-15'000	-	2'000	-	33'804
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>53'682</b>	<b>-7</b>	<b>-15'000</b>	<b>79</b>	<b>2'554</b>	<b>-26</b>	<b>41'282</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>26'000</b>	<b>-</b>	<b>15'000</b>	<b>-</b>	<b>1'000</b>	<b>-</b>	<b>42'000</b>

## Wirtschaftlicher Nutzen/Wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

In tausend Franken	Über-/ Unterdeckung 31.12.2013	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2013	31.12.2012			2013	2012
Vorsorgeeinrichtung ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	468	468	452
<b>Total</b>					<b>468</b>	<b>468</b>	<b>452</b>

Per 31. Dezember 2012 betrug der Deckungsgrad 109.1% (Bericht der Kontrollstelle vom 12. April 2013). Im laufenden Jahr kann mit einem leicht höheren Deckungsgrad gerechnet werden. Provisorische Berechnungen per Ende November 2013 ergeben einen Deckungsbeitrag von rund 111%.

## Gesellschaftskapital

In tausend Franken	2013 Gesamt- nominalwert	2013 Stückzahl	2013 Dividendenbe- rechtigtes Kapital	2012 Gesamt- nominalwert	2012 Stückzahl	2012 Dividendenbe- rechtigtes Kapital
<b>Aktienkapital</b>	<b>7'000</b>	<b>70'000</b>	<b>7'000</b>	<b>7'000</b>	<b>70'000</b>	<b>7'000</b>

Unser Aktionariat setzt sich aus einer Vielzahl von Aktionären zusammen, wobei kein einzelner Aktionär die statutarische Stimmrechtsbeschränkungsmitte von 3% erreicht.

## Nachweis des Eigenkapitals

In tausend Franken	2013
<b>Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>	
Gesellschaftskapital	7'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250
Andere Reserven	35'480
Reserven für allgemeine Bankrisiken	26'000
Bilanzgewinn	3'247
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>78'977</b>
+ Zuweisung/Umbuchung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'000
– Dividende des Vorjahres	-1'890
– Vergabungen des Vorjahres	-140
+ Jahresgewinn 2013	3'192
<b>Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>96'139</b>
Gesellschaftskapital	7'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250
Andere Reserven	36'640
Reserven für allgemeine Bankrisiken	42'000
Bilanzgewinn	3'249
<b>Total</b>	<b>96'139</b>

## Offenlegung Eigenmittel

In tausend Franken	2013	2012	
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>121'821</b>	<b>121'855</b>	
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>			
Kreditrisiko	Standardansatz CH	50'964	48'264
Antizyklischer Kapitalpuffer		3'015	–
Nicht gegenparteibezogenes Risiko		2'957	3'140
Marktrisiko		200	130
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	2'980	2'902
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		-449	-413
<b>Total erforderliche Eigenmittel</b>	<b>59'667</b>	<b>54'023</b>	

Für die weitergehenden Offenlegungspflichten gemäss FINMA-RS 2008/22 «Eigenmittel-Offenlegung Banken» verweisen wir auf unsere Homepage.



## Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens

In tausend Franken	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten
Flüssige Mittel	22'544	–	–
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	16'780	–	25'000
Forderungen gegenüber Kunden	1'133	33'766	1'163
Hypothekarforderungen	206	86'414	74'148
Handelsbestände in Wertschriften	1'860	–	–
Finanzanlagen	19'644	–	3'000
<b>Total Umlaufvermögen Berichtsjahr</b>	<b>62'167</b>	<b>120'180</b>	<b>103'311</b>
Total Umlaufvermögen Vorjahr	73'900	181'079	82'630

## Fälligkeitsstruktur des Fremdkapitals

In tausend Franken	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	–	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	209	638'017	1'451
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	188'548	–	1'000
Kassenobligationen	–	–	3'153
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	5'000
<b>Total Fremdkapital Berichtsjahr</b>	<b>193'903</b>	<b>638'017</b>	<b>10'604</b>
Total Fremdkapital Vorjahr	184'784	619'174	10'949

Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
—	—	—	—	22'544
—	—	—	—	—
—	—	—	—	41'780
1'889	16'078	6'627	—	60'656
108'536	498'380	246'145	—	1'013'829
—	—	—	—	1'860
18'036	25'173	13'000	—	78'853
<b>128'461</b>	<b>539'631</b>	<b>265'772</b>	—	<b>1'219'522</b>
148'302	496'250	203'685	—	1'185'846

Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
—	—	—	—	—
—	—	—	—	5'146
120	—	—	—	639'797
—	—	—	—	189'548
13'759	50'496	4'735	—	72'143
10'400	92'800	79'100	—	187'300
<b>24'279</b>	<b>143'296</b>	<b>83'835</b>	—	<b>1'093'934</b>
34'706	145'399	69'695	—	1'064'707

## Bilanz nach In- und Ausland

### Aktiven

In tausend Franken	2013 Inland	2013 Ausland	2012 Inland	2012 Ausland
Flüssige Mittel	21'570	974	19'201	573
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	41'780	–	62'544	–
Forderungen gegenüber Kunden	60'656	–	51'835	20
Hypothekarforderungen	1'013'829	–	979'862	–
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'860	–	2'118	–
Finanzanlagen	61'792	17'061	53'603	16'090
Beteiligungen	1'779	–	1'746	–
Sachanlagen	11'311	–	11'890	–
Rechnungsabgrenzungen	1'417	–	1'556	–
Sonstige Aktiven	2'758	–	3'761	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'218'752</b>	<b>18'035</b>	<b>1'188'116</b>	<b>16'683</b>

### Passiven

In tausend Franken	2013 Inland	2013 Ausland	2012 Inland	2012 Ausland
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	–	5'018	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	636'079	3'718	616'674	4'877
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	188'881	667	180'572	247
Kassenobligationen	72'143	–	74'019	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	187'300	–	183'300	–
Rechnungsabgrenzungen	2'263	–	2'672	–
Sonstige Passiven	3'169	–	4'761	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	41'282	–	53'682	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	42'000	–	26'000	–
Gesellschaftskapital	7'000	–	7'000	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250	–	7'250	–
Andere Reserven	36'640	–	35'480	–
Gewinnvortrag	57	–	59	–
Jahresgewinn	3'192	–	3'188	–
<b>Total Passiven</b>	<b>1'232'402</b>	<b>4'385</b>	<b>1'199'675</b>	<b>5'124</b>

## Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2013 CHF	2013 Anteil in %	2012 CHF	2012 Anteil in %
<b>Aktiven</b>				
Schweiz	1'218'752	98.5%	1'188'116	98.6%
Westeuropa	17'035	1.4%	13'663	1.1%
Vereinigte Staaten	1'000	0.1%	3'020	0.3%
Asien	–	–	–	–
Übrige	–	–	–	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'236'787</b>	<b>100.00%</b>	<b>1'204'799</b>	<b>100.00%</b>

# Bilanz nach Währungen

## Aktiven

In tausend Franken	CHF	EUR	USD	Übrige
Flüssige Mittel	21'065	1'366	52	61
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	39'272	571	392	1'545
Forderungen gegenüber Kunden	60'656	–	–	–
Hypothekarforderungen	1'013'829	–	–	–
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'860	–	–	–
Finanzanlagen	78'821	–	–	32
Beteiligungen	1'779	–	–	–
Sachanlagen	11'311	–	–	–
Rechnungsabgrenzungen	1'417	–	–	–
Sonstige Aktiven	2'757	1	–	–
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>1'232'767</b>	<b>1'938</b>	<b>444</b>	<b>1'638</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1'233	1'173	–	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'234'000</b>	<b>3'111</b>	<b>444</b>	<b>1'638</b>

## Passiven

In tausend Franken	CHF	EUR	USD	Übrige
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	639'797	–	–	–
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	187'495	1'246	319	488
Kassenobligationen	72'143	–	–	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	187'300	–	–	–
Rechnungsabgrenzungen	2'263	–	–	–
Sonstige Passiven	3'169	–	–	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	41'282	–	–	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	42'000	–	–	–
Gesellschaftskapital	7'000	–	–	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250	–	–	–
Andere Reserven	36'640	–	–	–
Gewinnvortrag	57	–	–	–
Jahresgewinn	3'192	–	–	–
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>1'234'734</b>	<b>1'246</b>	<b>319</b>	<b>488</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1'173	1'233	–	–
<b>Total Passiven</b>	<b>1'235'907</b>	<b>2'479</b>	<b>319</b>	<b>488</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>-1'907</b>	<b>632</b>	<b>125</b>	<b>1'150</b>



# Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

## Eventualverpflichtungen

In tausend Franken	2013	2012
Kreditsicherungsgarantien	4'912	5'306
Gewährleistungsgarantien	363	530
Übrige Eventualverpflichtungen	–	–
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>5'275</b>	<b>5'836</b>

Die SLM gehört der Mehrwertsteuergruppe der RBA-Bankengruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

## Offene derivative Finanzinstrumente

In tausend Franken	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Swaps	–	–	–	572	2'386	85'000
<b>Total</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>572</b>	<b>2'386</b>	<b>85'000</b>
<b>Devisen</b>						
Terminkontrakte	9	3	2'460	–	–	–
<b>Total</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>2'460</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Beteiligungstitel</b>						
Optionen (Exchange Traded)	–	–	–	–	–	–
<b>Total</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Total offene derivative Finanzinstrumente</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>2'460</b>	<b>572</b>	<b>2'386</b>	<b>85'000</b>
Vorjahr	–	–	–	–	3'643	110'000

Die SLM verfügt über keine Netting-Verträge.



## Informationen zur Erfolgsrechnung

### Erfolg aus dem Handelsgeschäft

In tausend Franken	2013	2012
Wertschriften	31	3
Devisen und Noten	580	589
<b>Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>611</b>	<b>592</b>

### Personalaufwand

In tausend Franken	2013	2012
Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden	206	191
Gehälter und Zulagen	4'801	4'688
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	306	311
Beiträge an Personalvorsorgestiftung	468	452
Personalnebenkosten	309	153
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>6'090</b>	<b>5'795</b>

### Sachaufwand

In tausend Franken	2013	2012
Raumaufwand	180	175
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar	3'369	3'173
Übriger Geschäftsaufwand	1'812	2'137
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>5'361</b>	<b>5'485</b>

## Ausserordentliche Erträge

In tausend Franken	2013	2012
Freigewordene Wertberichtigungen für bezahlte Zinsen	26	49
Rückerstattung Projektkosten Trivium (IT-Migration)	231	–
Realisationsgewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	448	557
Ausschüttung Hilfsfonds RBA-Futura	–	356
Diverses	–	–
<b>Total ausserordentliche Erträge</b>	<b>705</b>	<b>962</b>

## Ausserordentliche Aufwände

In tausend Franken	2013	2012
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'000	600
Zuweisung an übrige Rückstellungen	2'000	1'000
Kosten Fusionsprojekt	–	1'734
Diverses	109	–
<b>Total ausserordentliche Aufwände</b>	<b>3'109</b>	<b>3'334</b>



# Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG  
Belpstrasse 23  
Postfach  
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11  
Fax +41 58 286 68 18  
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der  
**SPAR + LEIHKASSE MÜNSINGEN AG, Münsingen**

Bern, 20. Februar 2014

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SPAR + LEIHKASSE MÜNSINGEN AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 22 bis 51), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

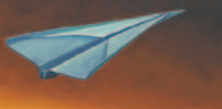
Ernst & Young AG



Rolf Scheuner  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)



Walter Keck  
Zugelassener Revisionsexperte



# Entwicklung unserer Bank

## Alte Rechnungslegung in tausend Franken

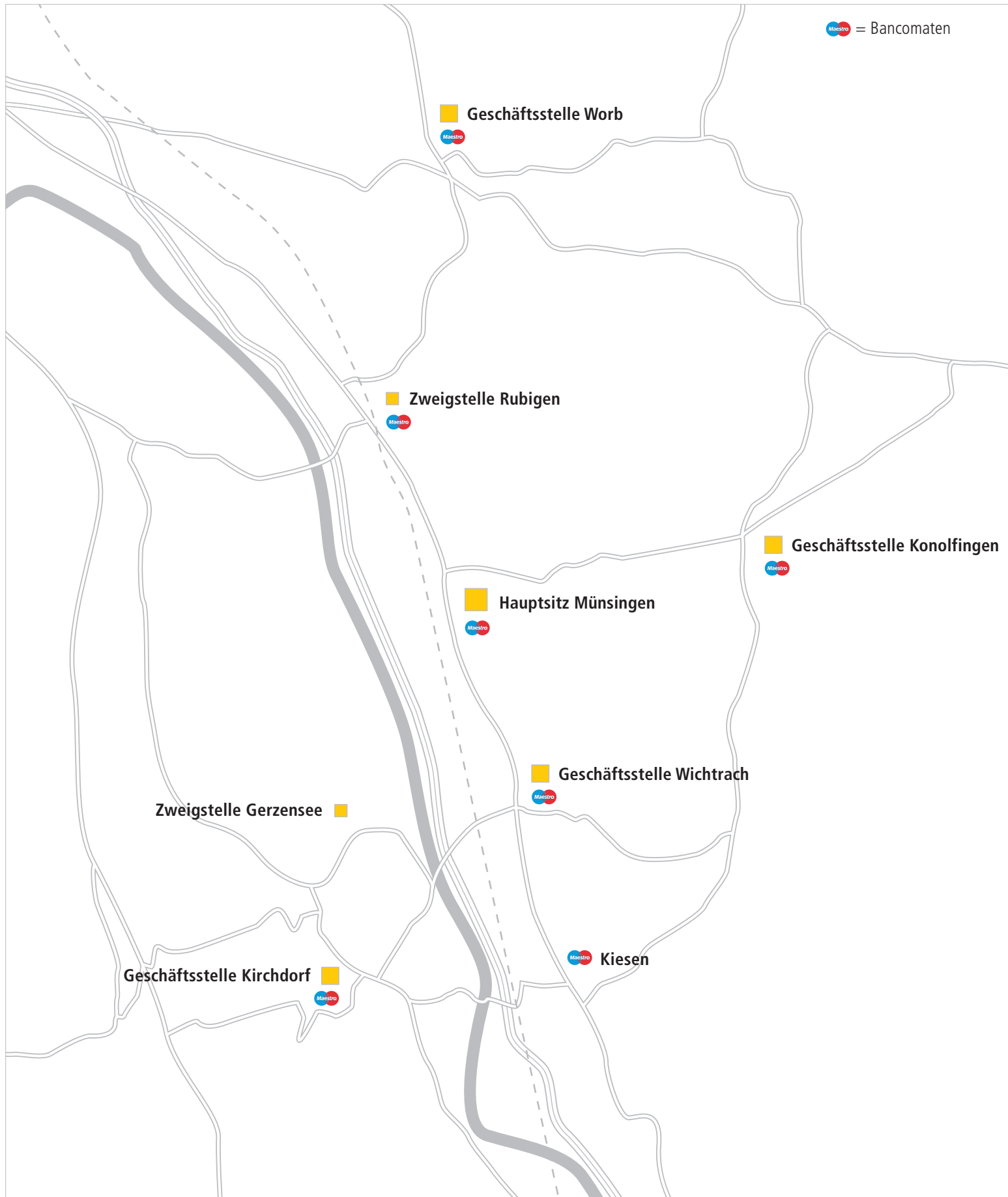
Jahr	Aktienkapital	Reserven	Spar-einlagen	Kassen-obligationen	Übrige Kunden-guthaben	Forderungen gegenüber Kunden	Hypothekar-forderungen	Wertschriften	Jahres-gewinn	Bilanzsumme	Dividende in %
1900	100	43	1'566	408	286	214	0	0	10	2'379	5
1910	100	50	2'579	1'030	297	346	2'281	274	15	4'123	6
1920	500	195	5'410	2'464	1'030	760	3'774	1'718	30	9'844	7
1930	1'000	454	9'111	6'009	1'413	1'657	9'080	1'146	125	18'304	8
1940	1'100	532	12'186	3'582	1'534	855	13'117	1'590	75	21'474	5
1950	1'500	825	20'042	5'639	2'177	2'955	23'139	2'450	130	32'578	5½
1960	2'000	1'500	32'930	9'863	4'456	6'680	41'639	4'704	230	57'934	6
1965	3'000	2'540	46'810	14'286	8'005	11'835	58'246	6'574	401	88'002	7
1970	4'000	4'000	64'913	22'896	8'552	13'792	82'532	8'297	545	122'313	9
1975	4'000	5'290	97'446	34'294	15'908	17'639	110'867	23'947	715	178'867	10
1980	6'000	8'710	121'492	41'158	30'587	19'089	144'994	39'701	1'113	246'022	10
1985	6'000	11'110	173'968	68'889	22'078	27'311	217'250	36'543	1'135	330'550	10
1990	6'000	13'650	187'413	108'764	26'917	29'407	323'692	26'865	1'265	466'990	11
1991	6'000	14'200	197'668	114'691	27'866	30'242	339'986	27'980	1'399	494'953	11
1992	6'000	19'900	210'803	117'951	29'882	33'961	351'517	30'400	1'479	514'516	12
1993	6'000	20'600	255'742	106'351	35'857	34'271	376'306	33'648	1'488	533'058	12
1994	6'000	21'350	276'872	88'983	43'818	41'205	385'968	37'847	1'826	552'657	12 + 3

## Neue Rechnungslegung in tausend Franken

Jahr	Aktienkapital	Reserven	Spar-einlagen	Kassen-obligationen	Übrige Kunden-guthaben	Forderungen gegenüber Kunden	Hypothekar-forderungen	Wertschriften	Jahres-gewinn	Bilanzsumme	Dividende in %
1995	7'000	30'249	306'468	87'059	72'244	56'601	420'304	42'769	1'962	600'554	13
1996	7'000	32'760	322'249	76'791	66'481	45'732	442'704	44'440	2'044	611'100	14
1997	7'000	35'260	346'668	68'214	66'327	47'023	475'334	46'420	2'168	632'908	15
1998	7'000	37'810	361'443	62'550	73'871	45'141	519'461	46'810	2'279	666'582	16
1999	7'000	40'410	377'462	62'373	85'701	45'111	561'779	46'695	2'270	711'765	16
2000	7'000	43'010	370'985	68'030	100'060	40'883	594'334	46'353	2'372	743'496	17
2001	7'000	45'610	391'904	78'470	110'004	38'877	614'243	46'256	2'376	790'678	17
2002	7'000	47'710	426'746	75'521	119'330	36'852	633'976	51'521	2'374	837'572	17
2003	7'000	49'810	458'384	68'468	114'403	36'136	659'542	57'790	2'409	857'856	18
2004	7'000	51'910	477'866	61'195	109'042	40'239	684'483	63'143	2'614	880'631	20
2005	7'000	54'030	481'564	63'438	126'269	38'551	705'323	75'141	2'814	916'218	22
2006	7'000	56'170	487'417	72'830	128'566	41'622	729'462	71'688	2'957	944'956	24
2007	7'000	58'330	461'798	83'470	171'058	37'623	750'708	73'970	3'100	979'282	26
2008	7'000	60'490	479'675	97'697	161'379	41'970	771'127	86'798	3'095	1'005'990	26
2009	7'000	62'650	557'399	82'925	152'041	54'062	827'812	84'587	3'102	1'066'032	26
2010	7'000	64'810	576'573	73'374	138'198	55'163	874'373	82'276	3'102	1'080'174	26
2011	7'000	66'970	585'789	79'760	158'142	54'952	922'814	75'832	3'178	1'158'494	27
2012	7'000	68'730	621'551	74'019	180'819	51'855	979'862	71'811	3'188	1'204'799	27
2013	7'000	85'890	639'797	72'143	189'548	60'656	1'013'829	80'713	3'192	1'236'787	27



# Unsere Standorte





## Geschäftsstellen

### **Kirchdorf**

Telefon 031 700 11 80

Telefax 031 700 11 81

### **Konolfingen**

Telefon 031 700 11 40

Telefax 031 700 11 41

### **Wichtrach**

Telefon 031 700 11 60

Telefax 031 700 11 61

### **Worb**

Telefon 031 700 12 00

Telefax 031 700 12 01

### **Gerzensee**

Telefon 031 781 01 88

### **Rubigen**

Telefon 031 720 40 20

## Hauptsitz

Spar + Leihkasse Münsingen AG

Dorfplatz 5

3110 Münsingen

Telefon 031 700 10 10

Telefax 031 700 10 11

Internet [www.slm-online.ch](http://www.slm-online.ch)

E-Mail [info@slm.rba.ch](mailto:info@slm.rba.ch)

## Bancomaten

Hauptsitz Münsingen

Geschäftsstelle Kirchdorf

Geschäftsstelle Konolfingen

Geschäftsstelle Wichtrach

Geschäftsstelle Worb

Bahnhof Münsingen

Volg Kiesen

Bahnhof Rubigen